

# Absturz mit Musik

Theater Paderborn zeigt quirlige Inszenierung der Tragikomödie »Der blaue Engel«

■ Von Andrea Pistorius

Paderborn (WV). Alter Mann trifft junge Frau, die Hormone spielen verrückt, der Verstand setzt aus, das Leben gerät aus den Fugen: Es ist eine bekannte Geschichte, die das Theater Paderborn in seiner Produktion »Der blaue Engel« erzählt – aber mit so viel Witz und Temperament, dass sie nicht langweilig wird.

Von Heinrich Mann ist die literarische Vorlage, von Josef von Sternberg die Kinoadaptation: Aus Motiven des gesellschaftskritischen Romans »Professor Unrat« (1905) und des darauf basierenden Films »Der blaue Engel« (1930) hat der österreichische Dramatiker Peter Turrini eine Tragikomödie konstruiert, die alles für einen unterhaltsamen Abend mitbringt. Es ist ein Stoff mit großen Gefühlen, eigenwilligen Charakteren und einem Schauplatz, der die Phantasie der Theatermacher und der Zuschauer beflügelt.

Das Theater Paderborn hat bei der Inszenierung erneut auf die Kompetenz und Kreativität von Ingmar Otto gesetzt. Der junge Regisseur ist an der Pader ein willkommener Gast, seine mitreißenden Musikschauspiele (»Der kleine Horrorladen«, »Blues Brothers«), aber auch seine neuen Aufführungsideen (»Jedermann«) haben das Publikum ebenso begeistert wie die Intendanz, denn jede dieser Produktionen ging in die Verlängerung. Otto hat diesmal mit einem Ensemble zusammengearbeitet, dem ausschließlich Gastschauspieler angehören; wobei die ehemalige Paderbornerin Anne Bontemps schon in seinen früheren Arbeiten eine Hauptrolle gespielt hat. Dank



Dr. Immanuel Rath wirbt um die Zuneigung der Varietésängerin Lola: Szene mit Stefan Viering und Anne Bontemps aus der Produktion

»Der blaue Engel« des Theaters Paderborn. Das Stück ist bis 1. Juli auf der Freilichtbühne vor der Stadtbibliothek zu sehen. Foto: T. Kreft

ihre großartigen Singstimme und Bühnenpräsenz wird sie vom Publikum geliebt. Anne Bontemps die Rolle der Varietésängerin Lola anzuvertrauen, war eine gute Entscheidung der Theaterleitung. Die Darstellerin hat Charme und Temperament, spielt überzeugend das gewöhnliche Kind vom Kiez, das gern ein mondäner Vamp wäre, und beeindruckt erneut mit ihrem Gesang. Dass manche Zuschauer die große Marlene Dietrich vor Augen haben, die mit dieser Rolle weltberühmt wurde, muss Bontemps nicht fürchten. Sie ist auf ihre Art der Kreisel, um den sich die insgesamt quirlige Produktion dreht.

Mehr noch als die Dietrich

könnte die zweite Sängerin der Inszenierung Anne Bontemps die Starposition streitig machen. Michaela Hanser, älter und vom Typ her dunkler und herber als die blonde Belgierin, gehört ebenfalls zum Variété-Personal und überrascht mit geschmeidiger Dynamik, burschikosem Humor und kraftvoller Stimme. Das Duett der beiden Damen »Wenn die beste Freundin« ist eine der besten Musiknummern der Aufführung.

Eine starke Performance liefert auch Stefan Viering als Gymnasialprofessor Dr. Immanuel Rath. Eindrucksvoll gestaltet er den Wandel vom sadistischen Despoten im Klassenzimmer zum verliebten Narren, der Lola verfällt

und ihretwegen sein geordnetes Leben aufgibt. Am Ende tritt er aus Geldnot selbst im Variété auf und lässt sich als Clown von seinen ehemaligen Pennälern grausam verspotten. Nils Buchholz, Thomas Cermak und Martin Tripensee komplettieren das Ensemble. Wobei sie permanent zwischen ihren Rollen als Schüler und Variété-Angestellte wechseln, was ihnen scheinbar mühelos gelingt.

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Inszenierung leistet die Ausstattung: die einerseits steifen, andererseits frivolen Garderoben im Stil der 30er Jahre, sowie die multifunktionalen Kästen auf der Bühne, die fix gedreht einen bruchlosen Wechsel des

Spielorts ermöglichen. Spaß machen die Zauberkunststücke und die Lieder, die schon Marlene Dietrich gesungen hat. »Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre«, »Lili Marleen« oder »Ich bin von Kopf bis Fuß«: Da kann das Publikum mitsummen oder einfach dem wunderbaren Jazztrio auf der Hinterbühne lauschen, das mit Madarys Morgan (Piano), Pascale Feiertag (Saxophon) und Miriam Angela Raab (Kontrabass) besetzt ist.

Bei der Premiere am Samstag auf der Open-Air-Bühne des Theaters Paderborn gab es begeisterten Applaus. Und mit dem Lied »Kinder, heute Abend, da such ich mir was aus« einen Ohrwurm als Zugabe mit auf den Heimweg.